

„Am folgenden Morgen verließen wir das Kloster; mitten im Gebirge machte das Bäbeli halt, setzte sich auf einen Steinblock und fragte: ‚Hast du schon daran gedacht, was wir jetzt thun wollen?‘ „Nein, Bäbeli,“ gab ich zur Antwort, „ich habe noch gar nit daran gedacht. Aber du hast es, denn du bist um ein gut Theil klüger und verständiger als ich. Wie du's halten willst, so ist mir's Recht.“

VII.

Urche wird Schiffer. Der böse Wurm im Herzen. Im Klösterli Maria zum Schnee. Das Alpenglühen.

„Damals fuhren noch nit, wie das heut zu Tage der Fall ist, Dampfschiffe auf allen Schweizerseen; wer von einem Ufer oder von einem Ort zum andern wollte, der mußte sich dem Rachen anvertrauen, wenn er nicht rings um den See herumgehen wollte, und das war doch ein gar zu weiter Umweg.

„Urche,‘ sprach das Bäbeli, ‚ich hab' das Häuschen in Sarnen verkauft, und baares Geld dafür eingenommen; ich denk', du wirst damit zufrieden sein.‘

„Ganz und gar,“ antwortete ich.

„Nun,‘ fuhr sie fort, ‚wir können für das Geld ein hübsches Schiffli kaufen. Du bist ein guter Fährmann und wir werden unser Stücklein Brod damit verdienen.‘